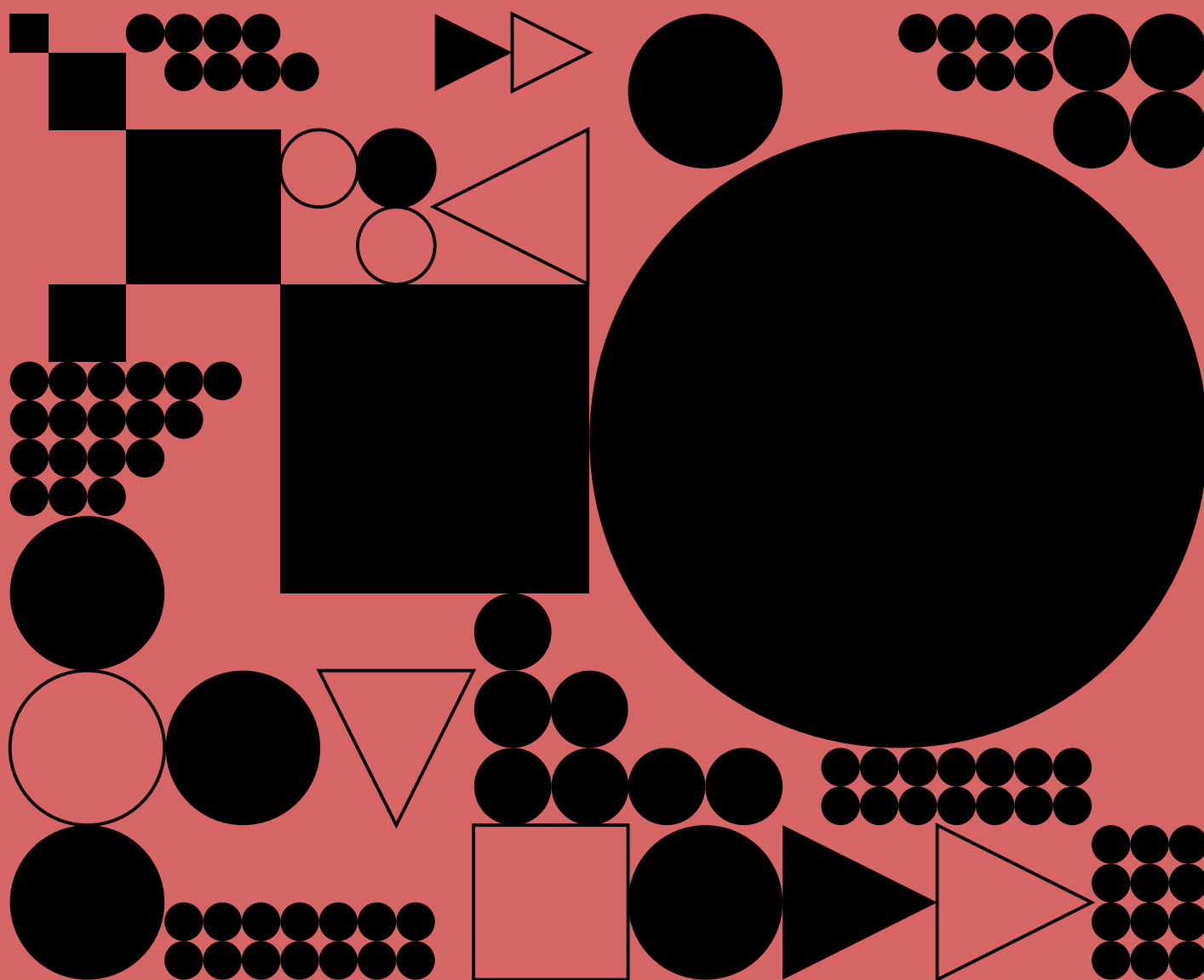


# Kulturdaten Berlin 2024

Zahlen und Fakten aus KulturMonitoring  
(KulMon) für den Kultursektor



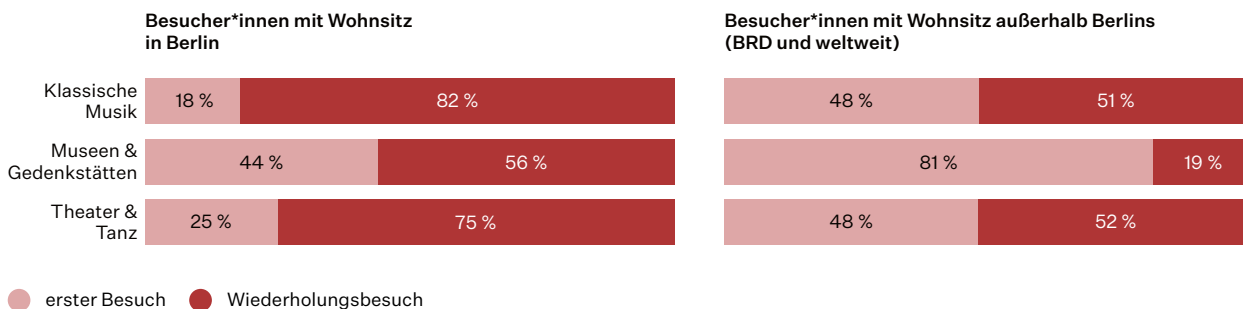
# **Mit KulMon-Daten das Publikum verstehen – Ergebnisse und Trends für Entscheider\*innen im Berliner Kulturleben**

Welche Kultureinrichtungen in Berlin haben die meisten Stammgäste im Publikum? Wo sind besonders viele Tourist\*innen? Und aus welchen Ländern kommen diese? Besuchen vor allem Bewohner\*innen der inneren Bezirke die Museen und Theater der Hauptstadt? Oder werden diese auch von den Menschen aus den Außenbezirken genutzt?

Seit über 15 Jahren werden in Berlin Gäste von Kultureinrichtungen im Rahmen des dauerhaften KulturMonitoring (KulMon) befragt. Mit rund 500 000 interviewten Besucher\*innen in über 100 Kultur- und Freizeiteinrichtungen in acht Städten seit 2009 ist KulMon das größte Kulturbesuchenden-Monitoring in Europa. Seit 2020 verantwortet das Institut für Kulturelle Teilhabeforschung (IKTf) die wissenschaftliche Qualitätssicherung, seit 2022 die Leitung von KulMon. Der deutschlandweit größte Datensatz gibt viele Antworten auf Fragen von Politik und Verwaltung zum Standortfaktor Kultur, zur Tourismuswirtschaft oder zur Stadtentwicklung. Für Kultureinrichtungen liefern die Ergebnisse wertvolle Erkenntnisse für Marketing, Vertrieb und Programmplanung – gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine wichtige Wissensgrundlage, um die Auslastung zu optimieren, die Eigeneinnahmen zu erhöhen und zugleich möglichst viele Menschen mit ihren Angeboten zu erreichen.

Die folgenden Analysen basieren auf den Ergebnissen der KulMon-Befragungen in Berliner Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Diese finden als persönliche Interviews mit Besucher\*innen ab 16 Jahren in den Foyers der Museen, Konzerthäuser oder Theater statt. Je nach Umfang der Gesamtbesuchszahl einer Einrichtung finden dort bis zu 2 400 Interviews im Jahr statt, bei kleinen immer noch 300, was jeweils die Repräsentativität der Ergebnisse gewährleistet. Wenn nicht anders angegeben, basieren die Analysen auf über 60 000 Interviews, die im Laufe des Jahres 2024 in Berliner Kultureinrichtungen durchgeführt wurden. Antworten der Kategorie „keine Angabe“ werden in den Auswertungen nicht mit angegeben, so dass einige Spaltensummen leicht unter 100 % liegen.

# Berliner\*innen sind mit großer Mehrheit Stammgäste der Kultureinrichtungen – auch unter den touristischen Gästen kommen viele zum wiederholten Mal!



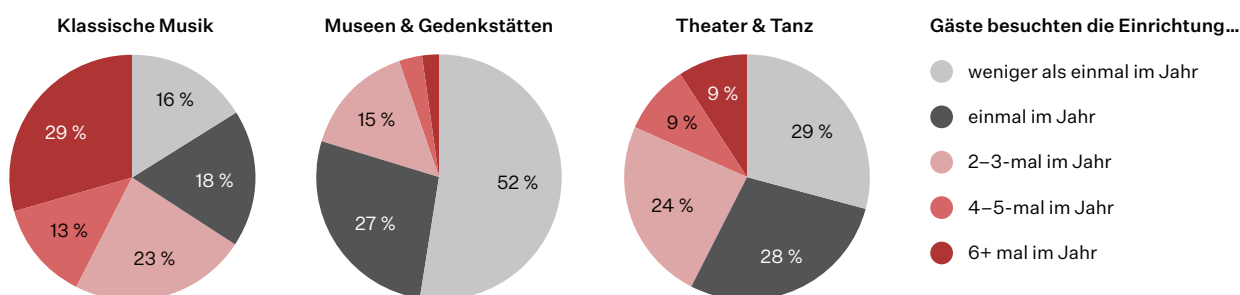
Die Gäste mit Wohnsitz in Berlin sind mit großer Mehrheit Stammgäste der besuchten Kultureinrichtungen – vor allem in Veranstaltungsorten der klassischen Musik, der Darstellenden Künste und des Tanzes. Museen hingegen haben im lokalen Publikum viele Erstbesucher\*innen, was zum Teil auch mit der Kontinuität von Dauerausstellungen erklärt werden kann.

Bei Gästen mit Wohnsitz außerhalb Berlins ist das anders. 81 % der touristischen Besucher\*innen von Museen und Gedenkstätten sind zum ersten Mal dort. Vor allem Erinnerungsorte und Gedenkstätten zählen dabei zu den Einrichtungen, die in der Regel nur einmal besucht werden. Überraschend ist jedoch, dass auch Theater und klassische Konzerte es schaffen, nicht nur das lokale

Publikum zu binden, sondern auch zahlreiche Stammgäste anzusprechen, welche die Einrichtungen im Rahmen einer Berlinreise zum wiederholten Mal besuchen. Der Anteil der auswärtigen Stammgäste bei Theatern und klassischer Musik liegt jeweils bei mehr als 50 %.

Betrachtet man nur Stammgäste mit Wohnsitz in Deutschland, aber außerhalb Berlins, zeigt sich: „Nur“ ein Drittel kommt aus Brandenburg – also aus der näheren Umgebung mit verhältnismäßig kurzem Anfahrtsweg. Alle übrigen Besucher\*innen stammen aus den anderen Bundesländern, in etwa im Verhältnis zur jeweiligen Bevölkerungszahl. Berliner Kultureinrichtungen haben somit Stammgäste aus Deutschland, die regelmäßig nach Berlin kommen und nicht nur die einzelne Kultureinrichtung besuchen.

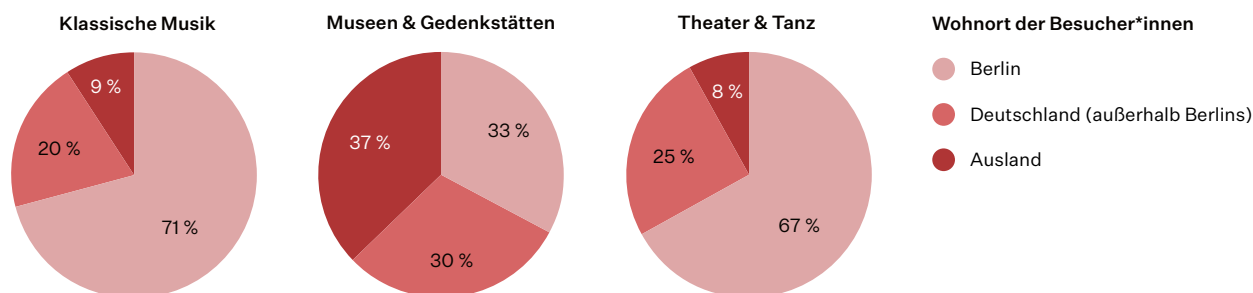
## Klassische Musikkonzerte haben die eifrigsten Stammgäste.



29 % der Wiederholungsbesucher\*innen von Veranstaltungen klassischer Musik besuchen die Einrichtung sechsmal oder noch häufiger pro Jahr. Bei Theatern und Tanzveranstaltungen kommen knapp 80 % der Wiederholungsbesucher\*innen bis zu dreimal im Jahr in die Einrichtung.

Gerade in ökonomisch schwierigen Zeiten, in denen Kultureinrichtungen ein besonderes Augenmerk auf Einnahmen haben, ist es sinnvoll, das Stammpublikum zu mehr Besuchen zu motivieren. Das ist kurzfristig ressourcenschonender als die Gewinnung von neuen Gästen. Aber Achtung! Langfristig ist die stetige Ansprache neuer Besuchersgruppen mit dem Ziel eines heterogenen Publikums mehr als notwendig. Wie die COVID-19-Pandemie zeigte, können homogene Zielgruppen (z. B. vulnerable, älteren Besucher\*innen) plötzlich wegbrechen (vgl. kurz&knapp-Bericht Die Pandemie als Brandbeschleuniger).

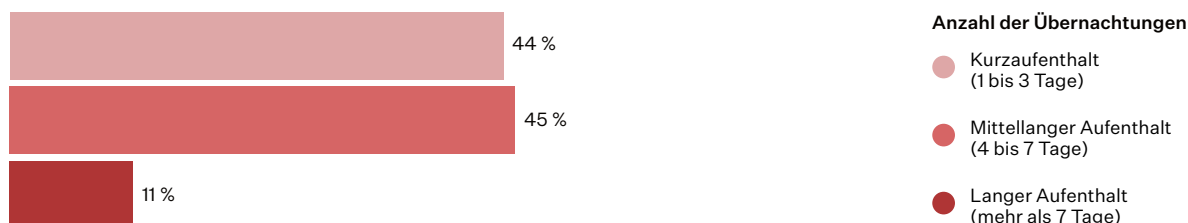
## Zwei Drittel der Gäste von Museen und Gedenkstätten sind zu Besuch in Berlin – Kultureinrichtungen sind damit wesentliche Voraussetzungen für Berlin als attraktive Tourismusdestination.



Je ein Drittel aller Besucher\*innen von Museen und Gedenkstätten wohnen in Berlin, in Deutschland oder im Ausland. Spitzenreiter mit den höchsten Anteilen von Tourist\*innen sind Schlösser und Gärten (60 % Ausland, 25 % BRD), gefolgt von Gedenkstätten (52 % Ausland, 31 % BRD). In Theatern und klassischen Konzerten dominieren zwar lokale Gäste, aber auch dorthin kommen jeweils ein Drittel Tourist\*innen. Die Top-Herkunftsländer

sind bei Darstellenden Künsten in deutscher Sprache erwartbar Österreich und Schweiz. Bei allen anderen Kultureinrichtungen sind die Top-Herkunftsländer des touristischen Publikums USA, Frankreich, Niederlande, Schweiz und Italien. Die Top-Herkunftsbundesländer der Tourist\*innen sind Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg.

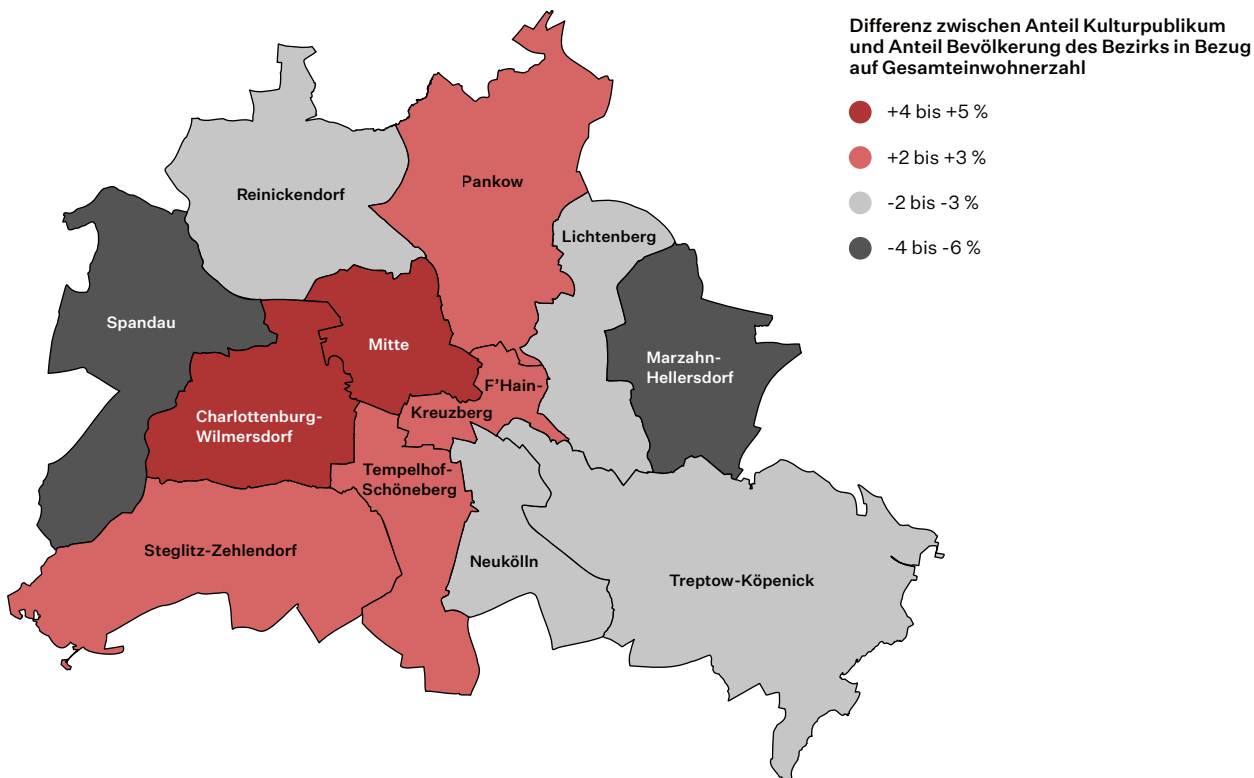
## Kulturtourist\*innen bleiben überdurchschnittlich lange in Berlin – und der Besuch einer Kultureinrichtung gehört einfach zum Berlinaufenthalt dazu!



Für einen Städtekurztrip ist Berlin ein beliebtes Reiseziel. Das Kulturangebot und die Sehenswürdigkeiten sind dabei die Hauptgründe für den Besuch (vgl. Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus, Auswertung für Berlin 2023/24). Bemerkenswert ist, dass etwa die Hälfte der Kulturgäste bis zu einer Woche in der Stadt bleibt – und dementsprechend allerlei konsumiert. Touristische Kulturbesucher\*innen blieben 2024 durchschnittlich 5,8 Nächte in Berlin. Im Vergleich zur Gesamtheit aller touristischen Besucher\*innen verweilen Kulturtourist\*innen damit wesentlich länger in der Stadt. Denn von allen Urlaubsgästen in Berlin beträgt die Aufenthaltsdauer bei

64% maximal drei Tage (vgl. Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus, Auswertung für Berlin 2023/24). Mehr als 50 % der Gäste, die dabei in einem Hotel übernachten, finden sich im Publikum von klassischen größeren archäologischen, historischen oder technischen Museen, Schlössern und Gärten, Gedenkstätten, Opern, klassischen Konzerten oder Spielstätten mit Varieté, Zirkuskunst oder Magie. Mehr als 50 % der Gäste, die hingegen privat bei Freund\*innen oder Bekannten übernachten, besuchen Freilichtmuseen, zeitgenössische Kunstaussstellungen, Kinder- und Jugendtheater oder Performances.

# Bewohner\*innen von Berliner Außenbezirken besuchen Kultureinrichtungen seltener als die Bewohner\*innen der Innenstadt.



Werden nur Befragte mit Wohnsitz in Berlin betrachtet, so kommen die meisten Besucher\*innen von Kultureinrichtungen aus den innenstädtischen oder innenstadtnahen Bezirken Pankow, Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf. Dies sind jedoch auch die Bezirke mit den meisten Einwohnerzahlen. Daher hilft ein Vergleich des Bezirks mit dem Verhältnis zur Gesamtbevölkerung Berlins. Deutlich wird: Die Außenbezirke haben im Publikum der Berliner Kultureinrichtungen ein deutliches „Besuchsdefizit“, der Anteil ihrer Bewohner\*innen in Bezug zur Gesamtbevölkerung Berlins ist deutlich größer, als der Anteil ihrer Besucher\*innen in Bezug zum Gesamtpublikum.

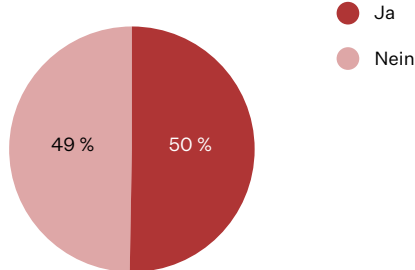
Das deckt sich mit den Erkenntnissen aus den Befragungen der Berliner Bevölkerung zu ihrem Kultur- und Freizeitverhalten. Die Wohnlage hat demnach einen deutlichen Effekt auf die Bewertung der kulturellen Angebote im unmittelbaren Umfeld (vgl. Studie Kulturelle Teilhabe Berlin 2019). Der Außenbezirk mit den meisten Kulturgästen ist Steglitz-Zehlendorf. Die letzte repräsentative Befragung der Berliner Bevölkerung zu ihrem Kultur- und Freizeitverhalten 2023 hat gezeigt, dass hier überdurchschnittlich viele besuchsaaffine Milieus wohnen (vgl. Studie Kulturelle Teilhabe Berlin 2023). Es ist also nicht nur die streckenmäßige Entfernung zur Kultureinrichtung für einen Besuch entscheidend, sondern vielmehr ein grundsätzliches Interesse an Kulturangeboten.

Bei der Verteilung der Besucher\*innen nach Bezirken fallen keine branchenbezogenen Unterschiede auf. Kultureinrichtungen, die nicht im Bezirk Mitte liegen, haben erwartbar jeweils einen etwas höheren Anteil an Besucher\*innen aus dem eigenen Bezirk. Teilweise lassen sich auch historisch gewachsene Besuchsstrukturen erkennen. Allerdings betrifft das weiterhin nur einen Teil bis maximal 25 % der Gäste. Die anderen lokalen Gäste verteilen sich auf alle Bezirke, wenn auch in unterschiedlichem Verhältnis zum Anteil an der Gesamtbevölkerung.

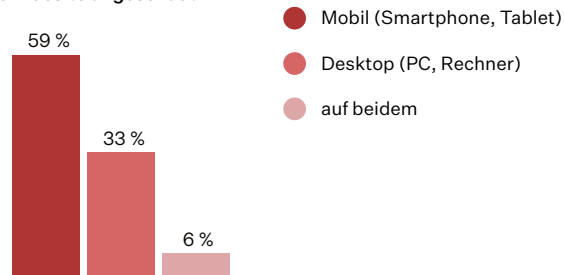
Da Neugründungen von öffentlich geförderten Kultureinrichtungen in Außenbezirken vermutlich in nächster Zeit nicht zu erwarten sind, ist zum einen die Anbindung der Bewohner\*innen an ÖPNV und Straßennetz in die Kultureinrichtungen in der Mitte der Stadt relevant. Zum anderen können öffentlich geförderte Kultureinrichtungen auch durch Förderrichtlinien oder andere kulturpolitische Maßnahmen motiviert werden, ihre Aktivitäten in den Außenbezirken zu verstärken. Im Bereich der Angebote für Kinder und Jugendliche gibt es bereits einige Anschlussstellen, wie die Jugendkulturinitiative, gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

# Über die Hälfte der Gäste informiert sich vor dem Besuch auf der Website der Kultureinrichtung – hilfreich sind übersichtliche Websites, die auf mobilen Geräten nutzbar sind.

Haben Sie sich vor Ihrem Besuch (nochmal) auf unserer Webseite informiert?



Wo haben Sie sich unsere Website angeschaut?



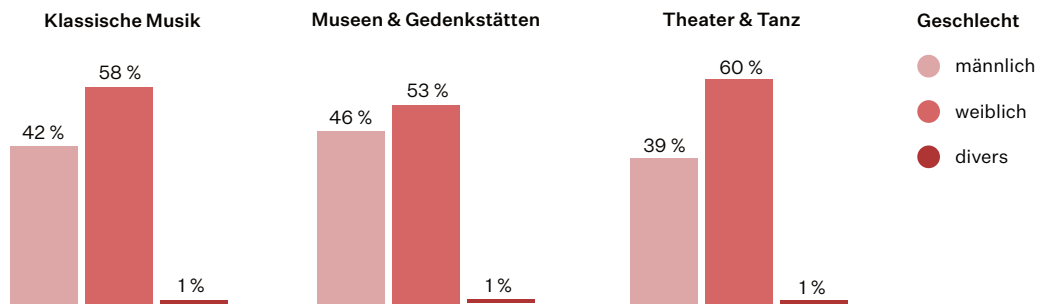
KulMon-Daten sind sowohl analytisch als auch praxisrelevant: Sie beschreiben nicht nur die Struktur des Publikums, sie unterstützen Kultureinrichtungen auch bei der konkreten Ausrichtung von Maßnahmen in Bereichen wie Marketing, Vertrieb oder Kommunikation. Beispielsweise wenn es um die Gestaltung von Websites und digitalen Angeboten geht.

Vor allem Besucher\*innen von Theatern informieren sich vor dem Besuch auf der Website der Einrichtung. Sie nutzen dabei überwiegend mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets. Die Gründe für den Besuch der Websites sind vielfältig. In Museen und Gedenkstätten geht es überwiegend um praktische Informationen wie Eintrittspreise oder Öffnungszeiten. Im Theater und klassischen Konzert nutzen die Gäste die Website vor allem als Informationsangebot, um mehr über die Vorstellung herauszufinden.

Wer sucht, der findet! Wenn Gäste vor dem Besuch Informationen auf der Website der Einrichtung gefunden haben, geben fast alle ausnahmslos an, dass sie das Gesuchte auch gleich gefunden haben und die Informationen hilfreich waren. Nicht oder nicht direkt gefunden wurden zum Teil Informationen zu Vermittlungsangeboten wie Führungen, zu Mitgliedschaften oder Freundeskreisen und zum gastronomischen Angebot.

Erhalten Besucher\*innen Informationen von einer Einrichtung auf Social-Media Kanälen, dann in der Regel auf Instagram. Andere Plattformen wie Facebook oder Twitter/X spielen so gut wie keine Rolle. Allerdings nutzt die Mehrheit der Besucher\*innen (noch) keine Social-Media-Kanäle, um sich über die Kultureinrichtung zu informieren.

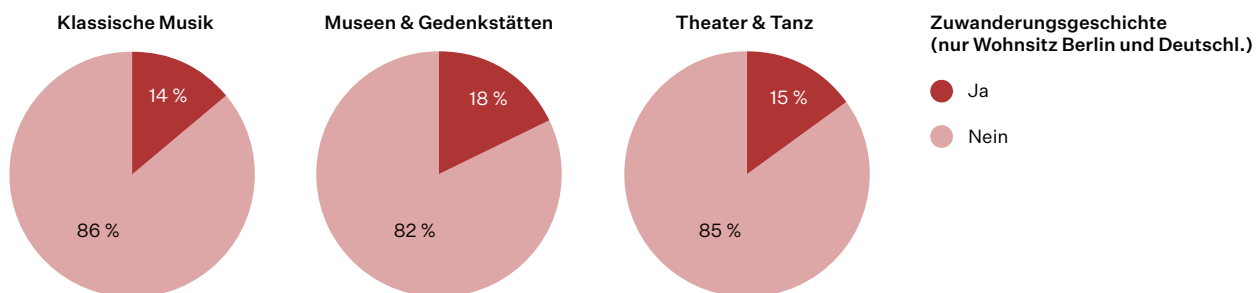
## Es gibt wenig geschlechtsspezifische Unterschiede im Publikum der Berliner Kultureinrichtungen.



In der Gesamtschau gibt es nur sehr wenige geschlechtsspezifischen Unterschiede im Publikum der Berliner Kultureinrichtungen und auch wenig Abweichung zur Gesamtbevölkerung oder Veränderungen im Zeitverlauf. Unterschiede gibt es jedoch in den einzelnen Sparten:

Während der Männeranteil in Museen und Gedenkstätten leicht höher als der Gesamtdurchschnitt ist, liegt der Frauenanteil in Spielstätten der klassischen Musik bei 58 %, von Tanz und Theater bei 60 %.

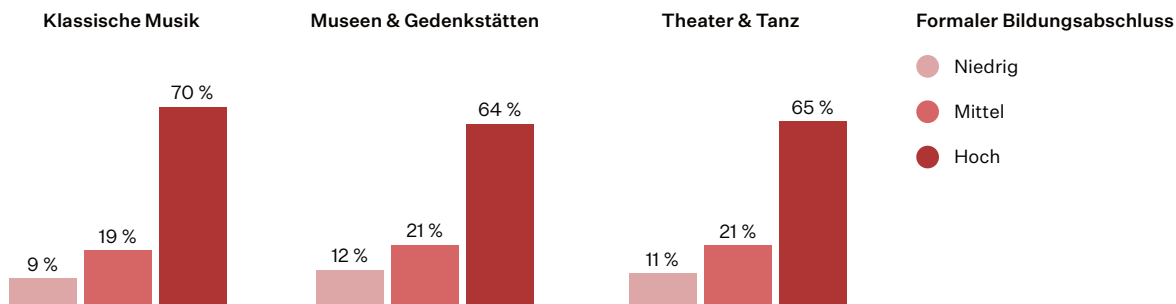
## Museen und Gedenkstätten sprechen die meisten Besucher\*innen mit Zuwanderungsgeschichte an.



Museen und Gedenkstätten sprechen die meisten Besucher\*innen mit Zuwanderungsgeschichte an. In allen Branchen ist ihr Anteil an der lokalen Bevölkerung etwas höher als der bei den auswärtigen Gästen. Zwar erreichen einzelne Einrichtungen Anteile zwischen 20 und 30 % – in keiner Kulturbranche jedoch entspricht der Anteil lokaler Gäste mit Zuwanderungsgeschichte dem

Berliner Bevölkerungsanteil: 2023 lag dieser bei 40 % – hier zeigt sich deutliches Potenzial für mehr Diversität im Publikum. Über 80 % der Gäste mit Zuwanderungsgeschichte stammen aus West-Europa. Branchenspezifische Unterschiede sind nicht erkennbar – Gründe für deutliche Abweichung liegen in konkreten Bemühungen der jeweiligen Einrichtung.

## Hohe formale Bildungsabschlüsse sind im Publikum (immer noch) überproportional vertreten.

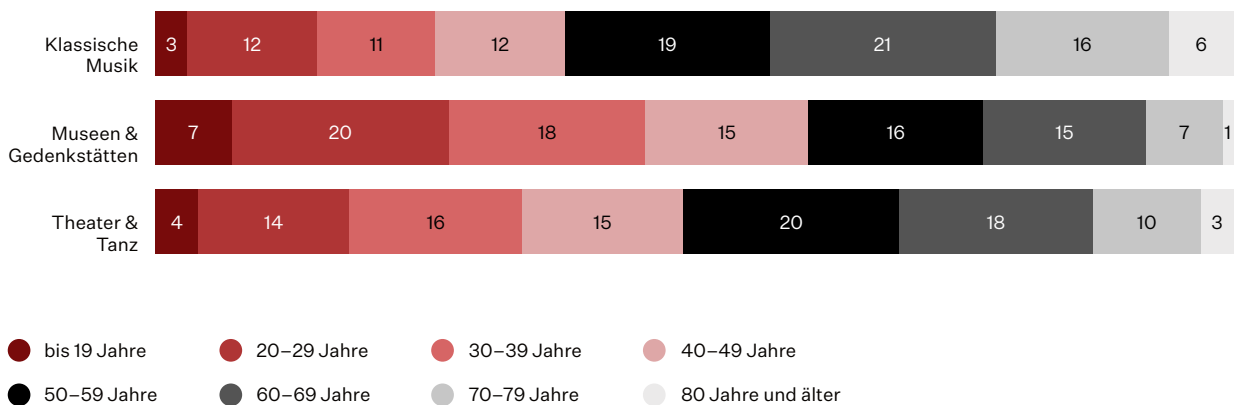


Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung haben die Gäste von Kultureinrichtungen überdurchschnittlich hohe formale Bildungsabschlüsse. Dabei gibt es keine wesentlichen Unterschiede zwischen lokalen oder auswärtigen Gästen. Einrichtungen mit vergleichsweise vielen Gästen mit formal mittleren und niedrigen Bildungsabschlüssen – und somit

einem heterogeneren Publikum – sind zum Beispiel Technikmuseen oder Einrichtungen mit Varieté, Zirkuskunst und Magie. Entscheidend ist in der Regel, wie zugänglich die Angebote einer Einrichtung sind, unabhängig davon, ob es sich um Museen oder Theater handelt.

## Kultureinrichtungen erreichen alle Altersgruppen – jüngere Gäste sind am meisten in Museen und Gedenkstätten. Bei einzelnen Kultursparten muss die Altersentwicklung aufmerksam beobachtet werden.

Alter der Besucher\*innen in Prozent



Der Branchenvergleich zeigt: Der Anteil jüngerer Menschen ist vor allem bei Museen und Gedenkstätten hoch, der Anteil älterer bei klassischer Musik oder Theater und Tanz. Ein Blick ins Detail lohnt sich jedoch. Zu den Einrichtungen, die die größten Anteile von jungen Gästen bis 29 Jahre haben, zählen vor allem Gedenkstätten, Schlösser und Gärten, Science Center, Stadtmuseen, im Bereich der darstellenden Künste auch Performances. Die größten

Anteile von älteren Besucher\*innen ab 60 Jahren haben hingegen klassische Konzerte, Oper, Varieté/Zirkuskunst, aber auch Ausstellungsorte für moderne und zeitgenössische Kunst. Dort sollte langfristig beobachtet werden, ob jüngere Besucher\*innen nachkommen. Andernfalls könnte der so genannte Generationeneffekt dazu führen, dass das Interesse nachfolgender Jahrgänge schwindet und das Publikum langfristig altert und schrumpft.



# Blick hinter die Kulissen

**154** [Kultur- und Freizeiteinrichtungen]

Seit 2008 nehmen bei KulMon insgesamt 154 Kultur- und Freizeiteinrichtungen teil.

**84/39/2** [in Berlin, NRW & Weimar]

Aktuell nehmen 84 Kultur- und Freizeiteinrichtungen in Berlin, 39 in Nordrhein-Westfalen und 2 in Weimar teil.

**11** [Städte]

Derzeit finden Befragungen in Berlin, Aachen, Düsseldorf, Essen, Herford, Köln, Oberhausen und Weimar statt. In der Vergangenheit gab es auch Befragungen in Ravensburg, Weingarten und Lindau. Zahlreiche neue Orte haben aktuell Interesse an einer Teilnahme gezeigt oder befinden sich bereits in Einstiegsgesprächen.

**564.487** [Interviews]

564.487 Interviews wurden von 2008 bis April 2025 durchgeführt.

**24 + 200** [Fragen]

Der Fragenkatalog enthält 24 für alle Einrichtungen verpflichtende Kernfragen und über 200 individuell auswählbare Zusatzfragen.

**736 Mio.** [Einzeldaten]

Die Fragen werden im Datensatz in 1.586 Variablen abgespeichert. Der Datensatz enthält also 736.043.568 Einzeldaten (und wir wundern uns, dass unsere Rechner so lange brauchen ...).

**1.489.672** [KB]

Die Datei des Gesamtdatensatzes umfasst aktuell 1.489.672 KB.

**8** [Expert\*innen]

Acht zertifizierte KulMon-Expert\*innen unterstützen die Einrichtungen bei Fragenauswahl, Auswertungen und Implementierung der Ergebnisse in ihre Prozesse.

**160/20/25** [Interviewer\*innen]

160 Interviewer\*innen des beauftragten Marktforschungsinstituts führen aktuell Befragungen in den Einrichtungen durch. Unter der Woche sind 20 Befrager\*innen gleichzeitig im Einsatz, an Wochenenden sogar 25.

**8** [Jahre ohne Unterbrechung]

Werden alle seit 2008 durchgeführten Interviews in ihrer Dauer addiert, dann sprachen Interviewer\*innen und befragte Gäste insgesamt fast acht Jahre ohne Unterbrechung über den Besuch.

# 56 Einrichtungen waren 2024 in Berlin bei KulMon dabei.

## Museen und Gedenkstätten

Berlinische Galerie

Blindenwerkstatt Otto Weidt

Bröhan Museum

Brücke Museum

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Futurium

Gedenkstätte Berliner Mauer

Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Gedenkstätte Hohenschönhausen

Georg-Kolbe-Museum

Gropius Bau - Berliner Festspiele

Haus am Waldsee

Haus der Wannsee-Konferenz Gedenk- und Bildungsstätte

Humboldt Forum

/ „Berlin Global“ - Ausstellung im Humboldt Forum

/ Hin und Weg

Käthe-Kollwitz-Museum und grafische Sammlung Hans Pels-Leusden

Kunsthau Dahlem

KUNST-WERKE BERLIN

Museum für Kommunikation

Schloss Charlottenburg

Schwules Museum

Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin

Stiftung Stadtmuseum

/ Museum Ephraim-Palais

/ Museum Knoblauchhaus

/ Museum Nikolaikirche

/ Museumsdorf Düppel

Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz

/ Gemäldegalerie

/ Hamburger Bahnhof - Museum für Gegenwart

/ Neue Nationalgalerie

/ Neues Museum

Stiftung Domäne Dahlem - Landgut und Museum

Topographie des Terror

ufa-fabrik

Werkbundarchiv – Museum der Dinge

## Bühnen und Konzertveranstaltungen

ATZE Musiktheater

Berliner Ensemble

Berliner Philharmonie

Chamäleon Berlin

Deutsches Theater Berlin

Friedrichstadt-Palast

HAU Hebbel am Ufer

Komödie am Kurfürstendamm (Potsdamer Platz)

Konzerthaus Berlin

Maxim Gorki Theater

Neuköllner Oper

Renaissance-Theater Berlin

ROC Berlin

Schaubühne am Lehniner Platz

Sophiensæle

Stiftung Oper in Berlin

/ Deutsche Oper Berlin

/ Komische Oper Berlin

/ Staatsoper Unter den Linden

/ Staatsballett Berlin

Theater an der Parkaue

Vaganten Bühnen Berlin

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz

# What's next?

## Was aktuell bei KulMon passiert...

- Seit Frühjahr 2025 finden KulMon-Befragungen auch an vier neuen Standorten in Nordrhein-Westfalen sowie in Weimar/Thüringen statt – das steigert die Vergleichbarkeit und somit Aussagekraft der Daten und erhöht das Potenzial von Benchmarking für einzelne Kultureinrichtung enorm.
- Ab Herbst 2025 wird der Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlin (VÖBB) mit rund 60 Standorten in den 12 Bezirken und der Zentral- und Landesbibliothek an KulMon teilnehmen.
- 2025 wurde KulMon um eine neue, wegweisende Funktion erweitert: Teilnehmende Kultureinrichtungen können damit den individuellen CO2-Fußabdruck ihrer Besucher\*innen ermitteln und damit einen wichtigen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaneutralität leisten. Der Überblick über den ökologischen Fußabdruck ist häufig Voraussetzung für den Erwerb bestimmter Fördermittel. Erste aussagekräftige Ergebnisse liegen voraussichtlich 2026 vor.
- 2025 wurden die neuen vom IKTf entwickelten Kulturmilieus eingeführt. Sie erlauben eine noch detailliertere Messung von Kultureller Teilhabe und unterstützen Kultureinrichtungen dabei, Personas ihrer Zielgruppen für Marketing und Produktplanung noch präziser zu definieren: [www.iktf.berlin/forschungs-projekte/lebensstile](http://www.iktf.berlin/forschungs-projekte/lebensstile)

# Kontakt

Sie möchten an KulMon teilnehmen? Gerne beraten wir Sie zu den Einstiegsmöglichkeiten und Voraussetzungen. Weitere Informationen rund um KulMon finden Sie auf der KulMon-Website. [www.iktf.berlin/kulmon](http://www.iktf.berlin/kulmon)

Beratung für Kultureinrichtungen und Kulturverwaltungen  
KulMon-Serviceteam  
[kulmon@iktf.berlin](mailto:kulmon@iktf.berlin)  
+ 49 30 3030444-39/343

# Impressum

## **Institut für Kulturelle Teilhabeforschung | IKTf**

Leitung: Prof. Dr. Vera Allmanritter

Angesiedelt in der:  
Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung (SKWK)  
Spandauer Damm 19, 14059 Berlin

[www.stiftung-kulturelle-weiterbildung-kulturberatung.berlin](http://www.stiftung-kulturelle-weiterbildung-kulturberatung.berlin)

Autor: Dr. Thomas Renz  
Redaktion: Prof. Dr. Vera Allmanritter, Betina Thamm, Friederike Busch  
Befragungsinstitut: Info GmbH, Berlin  
Grafik: aufsiemitgebrüll GmbH & Co. KG, Berlin

Institut für Kulturelle Teilhabeforschung  
ist Teil der

**Stiftung für  
Kulturelle Weiterbildung  
und Kulturberatung**



[www.iktf.berlin](http://www.iktf.berlin)

